

föhren möchte, wol Zue behertzigen, Ehemahlen Jhr selbige weiterss bringen, die Wir Eüch selbstn vorsichtig genueg wüssen, das eine undt andere Zue betrachten, und dahäro underlassen einige bedenckhen, dero unns eine grosse anzahl bey fallen wollen, für Zue stellen.

Es werden sich ia noch wol Mitell ereignen, dem geschäft ohne weit-
leüffigkeit ab Zue helfen, undt da auch Wir, oder unnser HH. undt
Obern [im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat] Zue
solchem Ende etwass verträgliches Zue contribuieren vermöchten, die-
selbe so geneigt als Wir selbstn sein werden ein so guetes ia noth-
wendiges werckh Zue underfangen, undt gleich wie Wir bey Ewer G.L.A.E.
hiemit aus noturfft undt antrib bester intention, auch ohne maasgab
disers officium ablegen. Also hädten Wir der sachen sehr hohen undt
weit aussehenden wichtigkeit halber, solches Zue underlassen, gegen
unnser HH. undt Obern gantz ohnverandtwortlich ermessen, der hoffnung
geläbende Jhr solches gleich wie es gemeint, wol auffnehmen, undt mit
erfolgnder Eydtgnössischer willfahr, undt einstellung oberverdeüter er-
weiterung, es Zue erkennen geben werden; dardurch Jhr sicherlich Ewer
eigen interesse beobachten, undt unnser herren undt obern, auch Wir
nit wenig obligiert undt veranlasset werden, Eüch in der gleichen undt
andern vorfallenheiten alle Eydtgnössische mügliche dienst Zue erwei-
sen, dieselbe mit unns Gotes obsorg threüwlich anbefohlen".

- 1) s. EA VI 2, 131 (Nr. 79). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch
Beat Jakob I. Zurlauben vertreten.
- 2) s. ebenda 138 (Nr. 81)

Kopie, wohl aus der Kanzlei der Grafschaft Baden für den Zuger Tagsat-
zungsgesandten Beat Jakob I. Zurlauben bestimmt
AH 105, 213-214 - Blatt 214^r leer

1662 Juli 21./11., Zürich

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT [DER FREIEN ÄMTER], HANS KONRAD GREBEL,
AN DEN LANDESHPTM. [UND LANDSCHREIBER DASELBST, BEAT
JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Jch hab mich versehen, es wurde der undervogt [des Amtes Hitzkirch,
Kaspar] Schärer [=Scherer] als Kilchmeyer Zu Hitzkirch, kein verzug
weniger etwas usred suchen, den gewohntn, gebührenden tax von dem
Kilchen Urbar¹ Zu bezahlen; wie es dann die billichkeit erforderet,
und ich auch nit gesinnet byn darvon einichs wegs Zu wychen; damit nun
aber die sach nit lenger verzogen sonder die gebühr erstattet werde,

als finde ich nothwendig, das der herr Schw[ager] denselben Zue sich nacher Bremgarten bescheide, und die nothurfft alles ernsts undersage, den gewohnten ordenlichen tax mit gutem willen abzustatten und uns nit uffzehalten, widrigen fahls wurde man darob ein schlecht gefallen tragen, und glychwolten nit ussetzen, die bezahlung Zue erhalten; will also hoffen er werde als ein undervogt, mit ghorsamen respect entsprechen, und keinen unwillen uff sich ziehen, er wirt die gelt mittel wol wüssen Zufinden, sonderlich weilen ein gwüsse ablosung solle beschehen seyn.

Hr. [franz.] A[m]bassador [Jean De la Barde] ist gestern [von der Jahrrechnung, die vom 2.-22. Juli 1662 in Baden stattfand]² verreist, und sollen die Hr. [Tagsatzungs-]Gesandten morgens auch enden, was aber in den strytigen sachen [- es ging u.a. um ausstehende Pensionen der Orte und Forderungen der Hauptleute sowie um die Erneuerung des franz. Bündnisses -]³ resolviert, ist noch unbekhandt ...".

1) s. auch AH 34/59

2) s. EA VI 1, 561 (Nr. 358). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

3) s. ebenda 562 h

Original, Siegel flachgedrückt - AH 105, 215

[1715]

A

"REFUTATIO [DER V IM THURGAU REG. KATH. ORTE IM STREIT¹ UM DIE GEWÄHRUNG EINES MARKTRECHTES AN SIRNACH ODER ST. MARGARETHEN - BEIDES HERRSCHAFTEN DER ABTEI FISCHINGEN]"²

"1.^{mo} Die HH. Ehrengesandte [der V kath. Orte] haben schon den befelch und schriftliche Jnstruction gehabt dass Recht fürzuschlagen, ehe die sach einmahl für die [allgemeine] Session kommen, und Sie gewüst, Wass die übrige Regierende lobl. Orth raisonieren oder schliessen werden: maassen Sie dan den brieff [von Bürgermeister und Rat] von Zürich in der Session produciert.

2.^{do} Jnn der Wylischen Capitulation [vom 22. Mai 1712 - Villmergerkrieg! -]³ wirdt nichts anders enthalten, als dass die Burger-schafft und Clöster bey ihren Religionsfreyheiten Verbliben, und sonst anderss nichts gedacht, Wan aber schon ihnen absolute were Versprochen worden sie bey ihren freyheiten Zu schirmen, so wurde ihnen durch diss Marckhtss geschäft nichts benommen, indemme man